

Schneidemühle an der Königsmühle ganz neu hergerichtet. — 1783 ließ der Rath einen Theil des Marktes auf der Rathhausseite u. 1784 die Hälfte der rosm. Gasse pflastern. — 1784 den 13. März brannten in Borna 13 Scheunen und 10 Kellerhäuser ab. In den achtziger Jahren wurden die Einwohner von Borna überhaupt durch Feuerschreck oft geängstigt, bis endlich der Stifter des Unheils, ein gewisser Rosenloch in hiesiger Altstadt, entdeckt wurde. Dieser freche Mensch legte an mehreren Orten Feuer an und steckte zuletzt, um den Verdacht von sich abzulenken, sogar das Haus seines Nachbarn in Brand, wodurch auch sein eignes Haus von den Flammen verzehrt wurde. In der Stadt versuchte Rosenloch zu verschiedenen Malen Brand anzustiften, aber seine Pläne mißlangen ihm stets, denn das angelegte Feuer brannte nie fort. Der Brandstifter erhing sich während der Untersuchungshaft im Gefängnisse. — In demselben Jahre wurde die Verpachtung der Justizämter aufgehoben und dabei das Rentenwesen von der Gerichtspflege und den Aemtern getrennt. — 1786 und 87 ward der Kirchhof, der Kirchweg und der Reichsteinweg gepflastert, der Brunnen in Bockwitz gegraben, ein Kahn angeschafft und das Holzmühlgebäude sammt dem Mühlwerke ganz neu erbaut. — 1788 den 27. Febr. früh 6 Uhr brannten am Zimmerhose 2 Kellerhäuser und 1 Scheune infolge Verwahrlosung ab. — Am Charfreitage wurde in der Kirche zu Borna die Leidensgeschichte das erste Mal vorgelesen. — In der Woche vor Pfingsten zerstörte ein Feuer Schumann's und Kipping's Wohnhäuser. — 1790 Unruhen s. S. 50. — 1791 machte der Super. M. Unger bekannt, daß die Christmetten statt früh 4, künftig 7 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnen solle; die Kirchengemeinde war damit nicht einverstanden und es blieb bei der 4. Morgenstunde. — 1792 wurde in's obere Stock des Rathhauses der Altan zum Abblasen eingebaut und ein Theil der Kirchgasse gepflastert, wozu die Hausbesitzer einen Beitrag verwilligten. — 1793 s. S. 51. — In diesem Jahre brannte Blumroda weg. — Die Holzmühle erhielt ein kleines Delwerk. — 1794 wurde ein massiver Schafstall auf dem Zimmerhose erbaut und die „Sauruhr“ bis an den „Färberborn“ gepflastert. — 1801 am 1. Jan. ist in Borna der Eintritt des neunzehnten Jahrhunderts feierlich begangen worden. Es wurde Nachts 12 Uhr vom Rathhause mit Trompeten und Pauken, vom Rossenberge mit Kanonensalven begrüßt. Früh 6 Uhr hat man mit allen Glocken geläutet und zum Anfang des Gottesdienstes sind 8 Geistliche in die Kirche gezogen, welche sich vor dem Altare auf die Kniee niedergelassen haben, indem der Gesang 1: Anbetung sei dir etc. angestimmt worden ist. — Kirchenmusik trug zur Erhöhung der Feier bei und zwischen jedem Verse des Glaubens wurde geprediget. — Den 20. Mai 1801 trafen auf ihrem Marsche nach Rußland 6000 Mann Russen, welche während des Feldzuges 1799 in französische Kriegsgefangenschaft gekommen waren, in Borna ein. Sie wurden in der Altstadt und in den umliegenden Dörfern einquartiert. Der Durchmarsch dauerte 5 bis 6 Tage, da die Russen in Colonnen von 1000 Mann marschirten. Der Ober-Consul Bonaparte hatte sie kleiden lassen. Sie trugen grüne Röcke mit Kragen